

Freundschaftsbund unterschiedlicher schweizerischer Glaubensgenossen

Autor(en): **Wyss, J.R.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Helvetische Monatschrift**

Band (Jahr): **1 (1799)**

Heft 3

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-551181>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Freundschaftsbund

unterschiedlicher schweizerischer Glaubensgenossen.

Einzelne.

An Einem Tische sitzen wir,
Die Irrthum oft getrennet;
D sah' auch jeder Schweizer hier,
Der keine Duldung kenneet!
D sah' es unster Väter Blick,
Die Protestant und Catholik
Mit brüderlichem Herzen
An Einer Tafel scherzen!

Genug betrog ein blinder Wahn
Die guten alten Väter.
O'nug reizt' er sie zur Feindschaft an,
Und in der Schlachten Wetter.
O'nug blutete der Freiheit Sohn
Um ihn, nicht um Religion:
Die zeugt nicht Feindschaftstriebe;
Religion ist Liebe!

C h o r.

Ja Religion ist Liebe,
Knüpft der Eintracht schönstes Band,
Heiligt edler Freundschaft Triebe
Und entreißt das Schwert der Hand.

Wo sie wohnet blüht der Friede,
Blühen Einigkeit und Ruh:
Und das Herz, der Zwietracht müde,
— Blickt dem Bruder Liebe zu.

E i n z e l n e.

Stürzt denn des alten Wahnes Thron,
Der Bruderhaß verkündet,
Und freut euch der Religion
Die Friedenskränze windet.
Froh wird, durch ihren Geist verwandt,
Der Catholik, der Protestant,
Wo Bundesbecher blinken,
Auf Bruder-Wohlsenn trinken.

C h o r.

- 1 Ref. Nun, Bruder, daß der alte Groll
Uns länger nicht entzweie!
Ich trinke herzlich auf dein Wohl
Mit ächter Schweizertreue.
- 1 Cath. Ja schön und heilig ist sie doch,
Die Eintracht! Bruder lebe hoch!
- Beide. Nur sie kann Freude geben;
Hoch, Bruder, soll sie leben!

E h o r.

Daß uns nie der Wahn entweiche
Der mit Bruderblut sich färbt!
Herzens-Eintracht, Bundestreue
Sei uns Schweizern angeerbt!

Ruhe, Schwert, in deiner Scheide!
Kröne du uns, Palmenkranz!
Droht ein Feind, wir zeigen beyde
Dann der Eintracht Allmacht ganz!

Wir sind Eines Bundes Glieder,
Eines Vaters Kinder nur.
"Brüder seyd ihr, Freund' und Brüder!,"
Ruft die Stimme der Natur.

Hoch soll Freund und Bruder leben,
Was dann auch sein Glaube sey.
Eintracht nur kann Kraft uns geben,
Nur die Treue läßt uns frey!

Joh. Rud. Wyß.
